

Anhang (Red.) Eine KNA-Meldung

Keine Zukunft im Kirchendienst?

Pastoralreferenten machen ihre Berufsaussichten zu schaffen

"Pastoralreferenten sind hochqualifizierte Fachkräfte der katholischen Kirche – trotzdem ist die Zukunft dieses Berufes, der erst vor rund 15 Jahren geschaffen wurde, offenbar ungewiß. Die Beauftragten der deutschen Diözesen für die Studienbegleitung und Ausbildung der Pastoralreferenten erwarten "gravierende Probleme für die Kirche", falls es zu einer "Ausdünnung oder gar zur Abschaffung" dieses Berufes kommen sollte.

Bei einem Treffen in Würzburg warnte der fünfköpfige Vorstand der bundesdeutschen Konferenz der Mentoren und Ausbildungsleiter, durch eine solche Entwicklung könnte unter anderem die Weitergabe des christlichen Glaubens an Kinder und Jugendliche Schaden nehmen. Geschwächt würden auch die kirchliche Ehevorbereitung und Familienpastoral, die theologische Erwachsenenbildung, die Klinik- und Gefangenenseelsorge sowie die theologische Kompetenz von Frauen im kirchlichen Dienst.

Pastoralreferenten haben wie katholische Priester ein Universitätsstudium absolviert und bereiten sich mit einer Assistentenzeit und oft mehrjährigen Fortbildungskursen auf ihre Arbeit im Kirchendienst vor. Sie sind keine Geistlichen, sondern Laien und häufig verheiratet. Als Pastoralreferenten tätige Männer und Frauen arbeiten in der Seelsorge mit, können aber keine mit der Diakonen- oder Priesterweihe verbundenen Amtshandlungen vornehmen. Im Zeichen des Priestermangels haben sie sich in den letzten Jahren einen nur schwer zu ersetzenden Platz in der kirchlichen Praxis erarbeitet.

Immer wieder wird in Pfarrgemeinden und Ordinariaten aber auch die Befürchtung geäußert, die besondere Stellung der Priester in der katholischen Kirche könnte durch den Einsatz von Laientheologen "verwässert" werden. Im Alltag der Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen klagen manche Pfarrer darüber, daß Pastoralreferenten wegen ihrer familiären Verpflichtungen nicht zeitlich uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Im Gegenzug verweisen Laientheologen auf die Belastungen für Ehefrauen und Kinder durch die häufige Arbeit an Abenden und Wochenenden.

Nach Angaben der Konferenz der Mentoren und Ausbildungsleiter gibt es in der Bundesrepublik derzeit 1.014 Pastoralreferenten und 546 Pastoralassistenten vor der zweiten Dienstprüfung. 437 Frauen gehören

dieser Berufsgruppe an. Hinzu kommen 325 Diplomtheologen mit anderen Aufgaben im diözesanen Dienst. Die Bistümer Essen und Paderborn stellen bislang keine Pastoralreferenten ein, in der Diözese Fulda wurde dieser Beruf wieder abgeschafft. Nach einer Statistik aus dem Jahr 1987 gibt es in der Bundesrepublik 1.389 Planstellen für diesen Typ des kirchlichen Mitarbeiters. 1989 waren davon 1.014 besetzt. Obwohl es deutlich mehr qualifizierte Bewerber gebe, seien 375 Stellen unbesetzt, bedauern die für die Ausbildung Verantwortlichen.

An den bundesdeutschen Universitäten studieren derzeit neben rund 5.000 Bewerber für den Beruf des Religionslehrers auch 6.528 angehende Diplomtheologen, davon rund ein Drittel Seminaristen, die sich auf den Priesterberuf vorbereiten. Nach Angaben der Mentoren und Ausbildungsleiter ist die Zahl der Studienanfänger im Studiengang Diplomtheologie seit drei Jahren rückläufig, teilweise um zwischen 60 und 70 Prozent." (KNA 26-27.10.89)